

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Sammelhandschrift - Cod. St. Blasien 76

Pforzheim (?), [um 1471-1475]

Leben des hl. Wilhelm von Maleval

[urn:nbn:de:bsz:31-29376](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-29376)

14 Die ist das leben und die legend von der große
 würdige himelfürste / grafen und kempffer
 von des hoch gelobten und heilige grafen von ritt
 Sant Wilhelmus des tag hüt ist 9 9 .

Sant Wilhelm ein heiliger bichter got-
 tes geboren auß pytanie land einer
 grafenschaft von edele geschlecht be-
 trachtet eigenliche in syne hertzen in syner
 jugent von syne adel und rüchtn wie er möcht
 nach der welt lauff leben in wollust so er zu sy-
 ne tagen kam. Do er zu syne tage kam da
 wart er fürderlicher ritter und da wart er
 erwelt gemeingliche von alle landes heren
 das er her wer von sy solt über die vorgeschri-
 be grafenschaft und auch über das hertzogt
 Aquitane die selbe zwei hertchaft in an viele
 von erbes wege syner vordere und er aber
 her wart über die selbe zwei land. Do wart
 er dester übermütiger von syner adels wege
 rüchtn und mactheit und dar vmb er auch
 das man in dem me die erbit und do er des
 empfand das man in so gnößlich er erbot da
 wart er hochfertiger den yemang anders .
 Er hett grosse adel von geburt eine wolge-
 zienten lyp von schöne von sterck von jugent
 und hett vil land bünd und stett und gross
 gesiend in syne palast bed von sylberm ge-
 schm und andern hup gerett dar vmb er

mit nach der pete heil lebe wolt me allein
nach liplicher begird **E**r was auch vo krest-
ten sijnes lijbe also stang vnd also grulich
gestalt od' geschaffen das ersich me gelijcht
den rijsen ~~und~~ den andy gememe luten.
Duch brinchet er me spijß zu eine mal den
~~er~~ vij man in seine hoff **E**r was auch also
begirig vff stritten das er in sijne land
keine stritt verlag **E**r wer bij in alle vnd
stritt bestenglichen vnd manliche in alle
stritten vnd so **E**r keine knecht bij in hett
so hett er doch also groffe begird zu stritte
das er dick vnd vil ~~er~~ gewaffet ding also
solt er uez an sijne stritt gon vnd so niemā
mit im vechten wolt so neiget er vil dar-
zu vnd erzurnd sie das sie mit im vechte
vnd was auch heit vnd ungenedig fröm-
de hite vnd noch herter seine eide luten
vnd aller hertest in selber **D**uch wider
sijnes brüders willen nam er in sijne
liche gemahel vnd hett die bij in wol in
iar zu gelijcher wijß als herodes der sit
yohes de tanffer entoptet sine brud' deit
Dise ding die gar eidelichen wid' got sint
hat sant wilhelm gar vnd genzliche vor
sijn bekennet an in gehapt vnd sint dar
vmb erzalt dz man an gottes gite vnd

militat & sehe wie er im gerüst hatt vnd
 auch gezogen vo sijne grossen sünde / das
 vns billiche sin sol ein bijzetken das vns
 keiner vns wiffely sol in sijne sünde / wan
 got vns also gnedig sin will vns zu ver-
 gebe vns sünd / also sant wilhelm

Zu de selben zete wart gebuwen
 ein closter in burg in die genant :
 clarenallis dar in & liebe her sant
Bernhart apt was & mit tugende vnd :
 kunst erlicht was das man do zu mal keij-
 ne in der welt vant & in geliche moecht in
 tugenden vnd in weiffheit Er vertreib vil
 die wid pps geloben sich setze / vnd kent alle
 die die zwijfelhette mit de gelanbe vnd
 wo er vnhig vn krieg vnd zwijfche den
 luten dz nichtet er alles nach de rechte / also
 dz er die strafft die vnrecht sach hette vnd
 halff de die recht sache herten do aber sat
 Bernhart hort dz **H**graff wilhelm sich be kent
 hett vo sünde zu got des wart er sündlich-
 en frau es was vns zu de selbe zete ein
 closter gebuwe sant Bernhartz orde / in der
 gnaffschaft sant wilhelm in pntanie do frigt
 es sich dz sant Bernhart in dz selb clost kam
 vnd beleib et wie vil zetes dar in / vnd sat
 bald nach sant de gnaffe sant wilhelm vnd
 do die bottschaft für sant wilhelm kam do

kam er pnderliche zu sant bernhart wa
er wol wust dz sant bernhart ein göttlich
gerechter man was vnd do er zu im ka
dorft in sant bernhart in ein heimliche
zell vnd becrib in dar in wol vij tag vnd
zeit mit in vō de tod vnd vō de lebe vnd vō
de verdampfe wie grosse pijn sie liden
vnd wie gross suōd haben die behalte vnd
sejt ihm auch vō de lebe d heilige wie si
in leben mit got vertribe haben vnd do
er in also lert do was doch sin herz noch
vast geneiget zu d welt vnd leit grosse
hunger way in de selbe vij tage gab ma
in mit also kreftige od kostliche spijß zu es
sen also er vormalz gewonet het zu esse
vnd dar vñ dett in d hunger dexter:
wimper vnd vint an vnd sprach zu sant
bernhart ob er vnsmig wer vnd tröwet
ihn er wolt in entollen so er vff de closter
kam Des enchract sant bernhart vast in
wz trunig vnd leydig dz sant wilhelm
sich also wenig debessert het vō sijner
lere vnd hies in vff dem closter gon
in den selben zeite starp d babst ho
norig vnd wanet die cardinal mit
sinhellig sin hant zu erwelen sin teil
sinvelte innocen vnd dz and teil sinvel
ten sine hies petrus leonis dz ist zu lüst
petrus leiv vnd was do zu mal auch zu

nung in der kristenheit dz vil übel vnd vn-
 rechtes da vō vfftrouē zu de leste kamen
 zu samē alle byschoff landesheren vnd ept
 in ein stat heisset scampis vnd betrachtete
 do mitkinander wie dz ein einig haupt
 wurd d̄ heilige kristenheit vnd wustey
 all wol dz bernhart ein wyser göttlicher
 rechter wolgedenter man was dar vmb
 sagte sie die sache zu in welche er vnder
 den selbe z̄weyen erwolt d̄ wolte man
 halten für eine rechte bysch. Do nā sant
 bernhart die sache vnderhandey vnd ver-
 hort dar eutendlichen wie in letwed̄ er-
 wölet was vnd benant das ynnoceci rech-
 ter babst was den hielt er für eine babst
 Do zu mal wolte die vō de land dz do
 heisset burdegal mit gehorh̄ de babst. :
 ynnocecio vnd was dar zu sant wilhelm
 also mechtig dz in niemā gezwinge mocht
 dz er hielt innoceci auch do zu mal w̄
 ein byschoff d̄ hieß gniad̄ d̄ wolt auch
 mit innoceci halte für babst vnd d̄ selb
 riet vnd leret vnd vnd wiff sant wil-
 helm dz er mit solt gelanbe an innoceci
 vnd schencket in gross gut dar vmb vñ
 dar vmb sant wilhelm all in lüt das
 mā solt halten für de babst petrus löw
 vnd wölcher in mit wolt halten dem

gar

hieß er groß ^{vn} pnynde an tyn dar vñ vñd also
vertup er de byschoff vo pnytanie vñ vil and
bychhoff vo me bystum durch das das sū mit wol-
ten halte petru leonis vñ do sant ynocencius
dick vñ vil bottschaft zū sant wilhelm die
in dar vñd straffe mit worte vñ sein vn-
recht vñ bate in auch dick vñ vil das er
vo sine vngelöbe lies vñ de rechte babst
gehorn wer dz wolt er aber mit tyn die ver-
nam ~~der~~ ein heiliger gerechter bythoff der
hieß graf fridrich & dar vñd leiding was vñd
betrachtet egehliche wie er ^{sant} wilhelm vñd all
sin lüt zū rechten gelanden brecht vñd hat
hatt sant bernhart dz er in beholffen wer
vñd also vo des babstes inocencius wege seint sie
geritten in das land aquitanie vñd do sie kome
in das land ein stat heisset parthimale do sate
sie botte zū sant wilhelm das er zū in dem in-
die vorgeschribbe stat sū hette ettwas mit ihm
zū rede vñd do sant wilhelm zū in kam do
mochte sie in weder mit gebett noch mit ma-
nig vberhime dz er babst inocencio wolt ge-
horna sein do bereitet sich sant bernhart zū
der mess vñd wolt mess lesen vñ so er vber
alt stat do bat er got vber dz vngelöbig folgt
vñd sündlich für graf wilhelm vñd also do
er mess las do gingen die vngelöbige in die
kirchen vñd horte mess aber sant wilhelm

mit sijne dinern beleypp uf d' kinche Do ab
 die mess uf kam vnd sant bernhart de reise
 hab do leit sant bernhart ein gesegente off-
 lat vff ein pater vnd ging hinf zu sant
 wilhelm mit erzinte ange vnd anzlit vn
 mit sirend red vnd mit erschrocke worte
 vnd sprach zu sant wilhelm wir habe dich
 gebetten vmb die ding die zu de frid seint
 vnd woltest vns mit erhoren dise lüt die
 dir zu füßen viele die do knecht seint des
 obersten heren nün knemett der her selber
 zu dir der dir rechter wirt an de indsten
 tag vnd d' ein sijn ist des ewigen gottes
 vnd d' reine magt maria indes namen
 bieder sich alle knie in himel vff erde vn
 ind hellen vnd büttet sich selber vnd vmb
 vmb dz wir dich habe gebetten laß sehen
 ob da de auch woltest verstymachen vnd do
 also sant bernhart mit sant wilhelm rett
 do weinten alle die dz horten vnd darbij
 warret vnd batte gott dz er ein zeiche dett
 vnd sant wilhelm bekent vnd do sant wilhet
 sant bernhart sach knie mit so erzinte
 gemüt vnd das er het das heilig sacramet
 insijn hend dorümpffet er sijn anzlit vnd
 erschrag also per das all sijn gelider zitter-
 ten vnd viel vpp das Entwich zu gelicher
 maß also ob er mit sij sine sijn

Wen vnd geschah eben als sant paulus
do er bekert ward vnd also er nid' vff
das ertuch viel do hiben in sin ritter vnd
knecht wid' vff do viel er zu dem andern
mal nid' vff sin anglit vff dz ertuch vnd rett
mit meman ein wort vnd sah auch niemanan
Do sant bernhart das sah da bekant er in sy-
ne geist dz gottes gute vnd milteit menhort
bett also er für sant wilhelm batt / vnd lobt vn
danckt gott der sin wunder mit syne heiligen
will wuncken vnd volbringen vnd ging zu
sant wilhelm vnd hieb in vff vo de ertuch
vnd sprach nu stand vff din fuß vnd erfur
gottes vrtel do sant wilhelm dyse wort er-
hort vnd dz er vo gegenwirtikeit des heilige
sacramentes vberwunde was vo d' knauff
des heilige geistes do merckt er dz er verkert
was zu eine andern may vnd getorst nit ant-
worten zu den worte sant bernharts Aber
mit vffgeten ange siel er sant bernhart zu
füßen vnd sprach heilig' vater was wiltu dz
ich trin him war wie er sich sobald erbot zu
d' gehorsamkeit d' doch vor mals so ein gre-
sser durchrechter der kristenheit was Do
sprach sant bernhart gar milidliche zu im
d' bischoff vo pntame ist hie den du ver-
truffst peneliche vo syne listu gangt hin

vnd versün dich mit dijnē gestliche vater vnd
 frög dich zū in mit de kuss des frides vnd solt :
 dich vnder dem machē yndencio de babst
 also die ganz cristenheit düt zū stund was er
 gehorsam sant bernhart vnd empfing de bythoff
 mit de kuss des frides vnd früt in in sin statt
 Da wart er mit grossen fröden herlich en-
 pfangen vnd sagt in vnder an sin gewalt in
 vff sine stül Sant bernhart nam de grafk
 sant wilhelm zū in vnd vndwist in vnd :
 percht in also ein vater sine vnd viel heilsa-
 mer vnd trüwer ler gap er in vnd schickt
 in zū einē eyndel de bekant sant bernhart
 dz er ein gerechter vnd ein andechtiger man
 was vnd d' solt in biß vff lege vnd weher
 vō dem eyndel x̄t kem so solt er ware zū de
 babst d' solt in abplunere vnd niet in dz er
 weder angut noch are nimen me solt ge-
 dencken

sün

o mü die alles schlecht was mit gage
 fride vber ein ware kumen danam sant
 wilhelm st̄ demütighen den sege wō sant
 bernhart vnd gungent mit fröden vō ein and
 vnd do sant bernhart hinweg kam do sant
 got sant wilhelm in sin herz vnd sin ein :
 gnes misnallig d' sünd vnd ein rechter ritze
 vnd solt frög er zū stund an vnd suchett

den einſidel also in ſant bernhart hat vnd
wiſſet vnd ſyne nat nach der heilt bicht
wolken gemig ſey/ Er getorſt auch dar nach
nime zu ſant bernhart kumen vo ſcham ſij
ner böſen werck vnd vo herten den ſcheltete
worten wegen die ſant wilhelm vor dig.:
hett gerett mit ſant bernhart Sant wilhet
ſprach in im ſelber mit trunigem anglit.:
Mit groſſe weine we mir wie was mir
zu mit do ich den verſchmacht/ Er ſchrey
mir ich hort in mit Er ſtand bij mir ich
ſah in mit anwe mir wan ich han geſindet
in de heilige geiſt des heren vnd do er mich
manet ich erhört in mit/ Mit ver vo der
ſtat do ſant wilhelm das betrachtet daw
er einſidel zu de ſant wilhelm allem
ging vnd ſüchet in flyſiglichen vnz das er
in vand vnd do in der einſidel ſah do ge
dacht er in im ſelber was andacht das
wer das er zil in kem vnd wuſt mit wie
er ſich gegen in ſolt halten wan er hett
vil von in gehört ſage was manes er
wer vnd was vbelts er d kryntheit hett
ton vnd er eſchrag vnd vortcht ſich vnd
verbarſt ſich vor in Aber ſant wilhelm
klopffet an on vnderlaf vnd wolt mit vo
der tür vo ging der einſidel erſir vn
vortcht ſij böſheit vnd wuſt ſich vnd

no

sprach du bunniltter grüner vnd henter:
 Durchechter warumb tustu dey dincen xpi
 also vil leides an duncket es dich dem dz
 du dz mēsche betriebe hast du wilt auch dz
 dz dincen xpi betriebe vnd da vō gang
 entweg gang entweg vnd hab rüw vō dyne
 durch dancchten leben/ do antwort sant
 wilhelm erschrockenlichen ych vorder dich
 mit inkerner bosheit me ich trag ein rüwig
 heiz vnd bager my gross; mistat zu büßen
 vnd my sünd dir zu bichten dmy vater dz
 du mich straffest vō dz vergangen sünde
 vnd die boszen gewonheit mir abtilgest da vō
 hab ich genlet zu dir das ich büß empfah also
 vil ich wollust hon gehept inde sünde also
 erbüt ich mich got vnd bin bereit nach dinc
 willen myne lipp zu kessigen/ da wolt der
 dmy valig man wenen er spottet sein vnd
 vorcht sich vnd wust mit das er ein rüwig
 heiz hatt vnd antwort im also ych vnd dich
 noch absoluir dich mit wan dy sünd semt
 zu gross das ich dir mit büß darüber kan
 geben doch ist es war als du mir geseit
 hast vnd du es mit ienē valsche lycht heize
 erdacht hast so rat ich dir das du zu einē
 andern emspidel gange mit her vō danc

Dise- stat der besser in kunst und an heiligkeit vñ
wysens rates ist dan ich da gang hin bald
das rat ich die do die sant wilhelm erhört
da frigt er an zu gñ demütiglichem allein und
verdroß in auch mit die lenge des weges vñ
sumet mit enging für sich do wart dem ein
sidel vñ got gemüet in sine one vñ sant wil-
helm d̄ das er kam vñ d̄ d̄iner gottes betat
jude geist d̄ gnaff wilhelm zu in solt kn-
men vñ bedacht die sach eigenlichen vñ:
vring an ie me vñ die me die gute gottes
mit weinē an wissen das er den ungenen
vñ sijner bosheit bekert also ^{er} gelobet hett
o m̄ der gnaff sant wilhelm zu de
Einsidel kam do empfing in der hei-
lig man mit fröde vñ inde frid des heilig
geistes vñ vring an in zu vorpthe war vñ
er dan wen künne do vring sant wilhelm
an vñ telt in tiff die heimlichkeit sijnes henge
vñ sejt in sine frinsag d̄ er sich wolt bekere
vñ was kein wort inde kernerlin sijnes henge
das er in wolt verschwige vñ also bald
er verstonde de frinsatz des gnaffe eigen-
lichen do hett er gnoppe frid das er samlisch
frind sich bekert hett dar nach vñ lang:
hett der einsidel picherliche nach gottes
ernanung vñ sprach ker wie heim in die

huff vnd sag niemā dñne gute willen vnd
 dñ bekend wan wiltu ein volkumer mā sein
 so verkauff dñ gut vnd de du etwas hast ab
 genōme mit vnrecht de wider vnd gib im
 es wider auch den dñ erzürnet hast mit de
 versin dich vnd dz vbrige gut gib armen
 luten Dar nach gebott er im das er all sin waf-
 fen an leit vnd vff dz best pfend seos dz er hett
 vnd wid zu im kem Emig vnd heimlich so
 wolt er im mit gottes hilf das best raten nach
 alle sine vermüge Do sant wilhelm das:
 hort da danckt er got siner gnade vnd sin
 heim mit gnosse fröde vnd verkauffet alles
 das gut dz er in sine gewalt hett vnd gab es
 dar nach als im gebotte was vnd dz gut dz
 er mit kint noch mocht verkauffen das lieff
 er ganz vnd gar barren vnd verschmacht es
 sine herzen vnd dar nach gedacht er waz
 im zu tün wen vnd kam zu schmid vnd hieß
 im machen isen Ring vnd kette vnd nigel
 dar nach wappet er sich vnd saß vff sein bestes
 pfend ~~und~~ aber sein gesind wunderte sich
 waz was er do mit meint vnd dorst doch
 keiner ingfrage war er hin wolt es was er
 mit hett do reit er erweg vnd gesogt
 sin dñen vnd sprach also ich hab ein vant v

verheisse die wil ich leste und dar umb
will ich nit auch allen rittē dar anet
vnder etliche vnder sine dñern die im
hindern recht flüchten wan sie wöndē er
wolt aber sin boßheit und tobe volbringen
also er auch vor malē getonyhet

o sant wilhelm wider zu ein idel
kam da wart d' ein idel gan rüch
und sprach zu sant wilhelm wir todet
bewisset mit d' heilige geschriht das wir
gelertay lüt mit valsch od zu klein büß gebe
sollen d'uch das dz die selen nit zu d' ewige ver-
dampnis künē zu gelicher maß als d' mensch
mit grossen wollust gesündet hat also sol er
auch mit grossen müwe büße wan die geschriht
sprichet quantū glorificauit se et in delictis suis
tū d'atei tōmētū et luctū Das ist zu tūsch
also vil gesproche also großlich also sich der mensch
erhöbet hat und in wollust ist gesin also vil sol
man in zu büß gebe und zu müwe Dar umb
hastu rechten müwe indine herze so wil ich dir
rechte büß gebe nach d' grosse dyner sünden
also du mir veriehe hast zu d' erste wan du
vast geil und mitwillig bist gesin dar umb
gib ich dir zu büß vil vaste du bist auch über
mütig gesin dar umb gib ich dir zu büß vil
beten wan dz gebett machet dē mēsthen de-
mütig indē gemüt du hast auch mange

so mir lie
zu wilh

mensche das sin abgenome Dar umb gib vil
 Amuße so wende dir din sünd vergebe mit
 dyen drey dinge machen verdir das ewig lebe
 was aber diese büß anwedig de mēschen
 ist / So gib ich dir auch zu büß das du din
 panzer an blosser hit din leytag tragest So
 hastu auch mit dinc boße wercke mangen
 mensche erzürnet und sündliche mō zwen-
 ung d' Cristheit dar umb gib ich dir zu büß
 das du barfuß gangest zu unserm heilige vat
 de babst und do büß empfhahest vō des ban-
 nes wege inde du lang bist gesin nach dis-
 red Empfung Sant Wilhelm mit ganz
 bedind sijnes herge die büß vō de einidel
 und zu hand wart er erzürdet indottes
 lieb und lieff bald zu de schmied mit de ein-
 idel und hiez in die panzer an lege wo
 zoh man in sijne cleid' us und also nackt
 und blaff on scham stünd er zwiscent dem
 schmied und de einidel die in die panzer
 an legten und mit ʒ bette od' ijzen ringe
 wart in dz panzer also bestengliche ver-
 macht das es in mit mocht vff gon oder
 abnalle ab sinē lijb über die panzer
 leute sie in ein ruck herin tuch und lete
 in do vff sin haupt ein ij sine helm und also

mit de geistliche waffen sant sie in eweg in
de selben zeyten starb vnser heilig vater ino-
cencij d' babst vnd wart erwelt Eugenijs
der dritt des names d' selb Eugenijs auch ge-
lent het wid' sant bonhart der selb babst.
machet ein samung aller geleute lip vnd
ein general capp zu reusz in frantreich
vnd do ma vo vil sachen ind' heilige criste-
het pertractieret het do gedacht ma auch
sant wilhelms wie d' so groß boßheit het ge-
thon wider die einhellkeit d' cristenheit vñ
also als inoencij d' der babst sant wilhelm het
verbanet vnd in babstes ban het gethon also den
selben ban wid' sant wilhelm ermittelte babst
Eugenijs wan er wust nit das sant wilhelm
sich bekent het vnd do zwiscent bernā sat
wilhet d' d' babst was künig gen franten-
riche indie stat reusz des er auch vast suwart
vnd mit de banger also er was gescheiden
vo de schmid vnd mit blosse füße d' ind' er
bald zu in vnd do er zu in kam do viel er
in zu füßen vnd küßet in die füßstapfe vnd
het sin anzlit uff d' erden vnd weinet in-
glichen vnd mit trunige herze zett er also
heiliger vater we mir vater abmahā erbar
dich über mich vnd er kich mir sel wan ich
männigmaliglichen gesündet hab heiliger

vater ich hon gesündet in den himel vnd dar
 vmb bin ich nit windig das ich ein sünheiß
 vor dir noch ein kauft man wan den sünheiß
 brott hon ich gelassen dar vmb bin ich nit windig
 des brottes der lübe Do der babst hort dise
 wort do sprach er wer bistu Da antwort im
 sant wilhelm vnd sprach yoh bin graff wilhet
 der vnmilt gnos sinder den du vnd ein vorma-
 re inoedig von miner bosheit wege mit göt-
 lichen recht indes babstes hon bay hond geton
 vnd hond mich abgeschnitten vo d' Cristheit
 zu gleicher wiß also man ein vngesund ge-
 lid abhoret durch das dz d' ganz liip nit srech
 werd) Alle die bosheit die dir seit gesit die
 sint war yoh hab toschleg geton vnd bin ein
 brecher gesin yoh hab geistliches lüte vil
 vngemaches geton vnd alle boße wenc hab
 ich volbracht also ver ich kund od mocht) wil
 mir got min sünd alle zu sime schlahen so ist
 min bosheit also gnoss das ich nit mag applas dar
 über erolge wan kein zal ist göttlicher erbarm
 so bitt ich demütiglich dz du dich vber mich
 erbarmest wan du bist ein vicary vnd ein stat-
 halter inu xpi vnd dar vmb wan du vff entrich
 ein stathalter bist des barmhertzige gottes so er-
 barm dich vber mich ich hab manignaltighen
 gesündet den sandes inde mer ist aber heilig

vater mach mich gesunt die wil ich leb mit
d'anzun den bisp also dir empfholen ist vff ent-
tunck das du mich nicht binde vnd entbinde we-
du wilt / Do nu der bapst diese red hort do er-
sprach er vnd mit grose wunder Antwort
Er vnd sprach also ich hab dich vnd vil ge-
hort vo gnaff wilhelm wie das er ein grosser
sunder wer Aber no angesicht honich in me
bekant vnd dar vnu weis ich nit ob dir red
war ist od nit / bystu nit gnaff wilhelm vnd wol-
testu mich also betriegen so wint gottes zorn
vnd vnser zorn vber dich künne bystu aber gnaff
wilhelm wie gelichestu dich den eine künne.
wie mag ein man sin hrit lasse das sie wijs wend
vnd wie mag dz pantier sin mangelen vamb
lassen also vnniglich dz ist also vnniglich
ist auch das du nach so grosse vil sünde also
künne habest also du dich erzöget hast dar vmb
hastu die gethon dir zu eine schlich / so sehestu auch
Ewiglichen verflüchet wan ich gelaub nit das
du rechten nitwe habst vo ganze dine herzen
vnd dar vmb so stand vff vnd gang wedens du
wilt zu minen rechten hand od zu minen lincen
hand Do stand sint wilhelm vff vnd empfnoch
enlichen vnd foutsamliche vnd stund vor vo
den bapst mit nider getruckten anzlit vnd
sprach fürwar sag ich dir das ich gnaff wilht

bin/ gefant zu dimer windikeit das du mir büß
 gebest nach d' gnosse myn sünde seyt aber du
 mit wilt gelanben das ich graff wilhelm sey
 so gib mir doch dijn segen vnd büß über mir
 sünd vnd tün das mit so wüirt mir verdäpung
 dir zu geleit vnd wüirt dar vmb verdampet
 vnd dz wüirt auch got ansehen d' alle bosheit
 vrechert vnd alle ding seht vnd weißt Do der
 babst dz hort do erschrag er vester dan vormals
 vnd do er sah sant wilhelms stetikeit vnd bekant
 auch dz gottes erbarm vnzaliche ist do gedocht
 er in im selber dz wed' gnosse d' sünd noch gnosse
 d' boße werck noch künze des zetes niemā uf
 schliesse sol vō applaz d' sünd vnd sprach zu sant
 wilhelm also ich weis wol dz d' p̄rianch zu verlin
 ein wyser man ist vnd kan dir gütē rat geben
 was dir zu tün sey dar vmb soln zu im gon wan
 ich gib im ganze gewalt über dich vnd über
 dir sel/ vnd nach dise worte gab er im syne
 bestlichen segen vnd also schied er danē mit
 gnossen fröden/ vnd für gon verlin in de selben
 tagen hette die christen verlin in vnd mochte
 alle vilger frölichen vnd sicherlichen dar künne
 vnd do sant wilhelm gon verlin g' kam da bescho-
 wet er das heilig grab vnd and' heilig stellt mit
 gnossen andacht vnd kam dar nach zu de p̄ri-
 anche des sech d' p̄rianch vast fröwet wan des

prianchen vater von zerten in sant wilhelms
hoff was gesin vnd in do vil gutes gestalt vñ
sant wilhelm da frind sant wilhelm in vnd seit
de prianchen war vmb er dar künne wen vñ
wie in sant bernhart hett bekert vnd dar nach
wie in d' bapst gesant hett zu de selbe prianche
gön verbin des want d' prianch vñ heilige froto
das got sin erbarmid geteilt hett mit sant wil-
helm vnd lobt got vnd sprach her ich lob dich
das du d' dise sünd hast bekert vñ syne sündliche
leben ich bitt din genad dz sin herz vnd sin sel
genemiget wend vñ allen sünde vnd bitt dich
auch dz du in dar in behüten vnd behalte wöl-
lest also er hat angenangen das er dz also vol-
bring bis an das end vnd do d' prianch sant
wilhelm also sah verbinde mit de syne ket-
ten do absoluiert er in vñ allen syne sünden
vnd bat in das er bij in behib zu rehin in syne
huz aber sant wilhet wolt dz mit tün er er-
wolt in selber ein ewig leben vnd hiez in selb
in de hoff des prianchen an einer heimlichen
stat ein hule machen zu gleicher maß also
wen es ein klein hunte hüzlin die ma vñ dem
veld machet vnd dar in beschloß er sich von
angesicht des prianchen vnd beleu ip ian
dar men mit grosse vaste vnd grosse vünd

in grüte wendet vnd do er sich also vast vbet in-
 grüte wendet vñ in do want er wend got vnd
 den hüten also vast dz d' pñarch zu in gind vnd
 sprach ich bin inen werde das vñ die zu künft
 ich vnd alles in gind hand zu genome beid in
 geistliche vnd weltliche gut vnd also hett d' pñ-
 arch gem vil gethon da wolt aber sant wilhelm:
 dz mit neme vñ in od' vñ sine huf den allein die:
 stat d' grüben do er in was vnd ein schwach deetlich
 do mit er sich deekt vnd ein wenig vñ wes brottes:
 vnd ein wenig wassers da mit er sin lebe vffent-
 tielt vnd also was die grüß sin zell sin tranck mit
 and' d' wasser sin spiß schwanz/brüt rüch brott
 sin rock ein rüches panzer sin bett dar vff er:
 schlieff was die hülle sin küsse vnd sin hant
 was ein harten stein

in wan wie sant wilhelm sin wollust die
 er vormalo gehept hett vertent in ein
 sinent lebe in sine leben gebethrib er sin hend
 vff zu gott vnd kniet allwege vnd bat gott
 siner gnade vnd weinet in glüche wan er
 an sin sind gedacht/ er weinet auch ein ietliche
 sind sinliche vnd schüß sin hend vff sin heng
 vnd sin kniet vff dz entrich den hüllen vnd:
 mit grosser andacht in sine gebett durch trang
 er die hülle vnd wartent in sin wange von
 vbrüge weine allwegen sücht vnd hat so groß
 süßzen dz man gewonlicher ein geton hent

in sine hüttlin Er hat auch wenig trostes
in sine schlaff wan Er kam diet wach er
diet nimmer als sine gebett die ganze nacht
vnd also er mit sine gelidern hett geübet ein
boßheit über die anderfader also ribet er sin
gelider vnd zwang sin das sin dinte & geredt
tikeit vnd & heilikeit Er was auch gewöliche
allein in stymenge das er mit niemā rett wā
er wust wol dz schwige ein müze vbrung ist
vnd got vast wolgenellet Er vbet sich allsind
ingottes dinst vnd betrachtet die heilige ge-
schrift Er was gemesse an essen vnd trincke
vnd bettet on vnd laß vnd kam iemā geist-
licher od' geleter zu in die vnd wisset vnd
stendet sin in heilige leben vnd rett mit in uf
& heilige geschrift Er bestiget sine lüb groß-
liche mit vaster vnd liebet in dz geistlich
leben ie me vnd ie me Sant wilhelm vertreibt
auch sin zeit in grosser gedultikeit vnd in in-
brünstigen min zu gott ip jar strengtliche
vnd vaster also vil vnd vbet sich an alle de
dz de lüb we sett also vast das mā vō in
seit die mit in wandelten dz vff ertrich me
mā sin gelijch wer zu & selben zeit mit gro-
ße flüß vnd mit grossen fröde waren die
engel bij sant wilhelm wem er bettet oder
laß in & heilige geschrift sie fröwte sich auch

mit

mit ihm das er sich bekert hat vō syne grosse
 sünde / vnd sterckten in in syner betrübnis
 so er die heilige geschriift mit verstand / so lerte
 sie in so er anwant genochte / vō de löffe geist
 so schymte si in / si behütten in vnd verfangten
 in malle dem das er an vngt vil me dz zu lobē
 ist das in got d' her heimlich erschen vnd vil
 trost vnd liebe vnd ergezung vō got empfing
 in se hüttlin da er inen was /

Zū einer zeit füget es sich das si frunt
 vnd si inen durch alle land fihent
 vnd suchtent in hene graff wilhelm vnd kn-
 dent in in langer zeit mit sünde / vnz eines tag-
 es do begegente in die bilgeren vō reulm die
 seiten in das sie in hette gesehen / do schickten
 si erlich bolttschaft zu in / vnd do si zu in ko-
 ment do netten si mang hand mit in vnd spiche
 Oheber her graff wilhelm was trind in hie:
 sint in vnsmig / wer hat nich so vngetrilichen
 verwiiset / vnd böflich hingenben / was gebraut
 nich in uwer gnaffschaft / do in gnoff hilff hette
 vō in wem frunden vnd vō alle land / lassen
 es gut si vnd koren / nich wid vō dier
 torheit / wan in mozent die hentkeit die in
 tuben mit volbrungen / wan in sollent wissen dz
 ein fremd volk in din land ist kume / vnd mag
 in nieman wid ston / aber sehent sie dich ge-
 so

trösten sie in hand mit vff heben semliche rat
vnd inblasen indie oren sant wilhelms trübet
sie alltag vnd all stund das er sin mit gelide
mocht vnd gedacht wie er sich vñ in verstelle
mocht also auch geschah zu stund nam er br:
lup vñ dem wirt vnd macht sich heimlich en:
weg vnd also kam er heimlich indas land das
do heisset die oberthussa vnd ~~do~~ do vant
er die burger vñ der stat luce die lagent vor
emer burg vnd do er sah das si also gebürt:
lichen gebarten vnd mit kindent kriegte do
sprach er ~~in selber~~ wie hond die so gross
arbeit vmb sust wünd es mir erlanbet vnd
getunst ich es getun ich wolt inwenig tage
dis alles wider hon gebroche vnd das weib
~~der~~ veynd mit rait sine das es kam für die
hant heren des krieges wan d' alt veynd d'
in do niet durch den münt sin fründ die ge:
denck kome her wider vnd geniet aber sinen
alte lebe nach gedenten vnd vint da an viel
vbung vnd strengkeit vnd wege gelafen vnd
also wart sant wilhelm gefürt enmitten vnd
das volk vnd do vergriff er siner rüwe vnd
nam sich des krieges an vnd do er sich beleid
in ein mitterlich cleid do stund er vnderth al:
so ein mechtiger rüß vnd das stercket das volk
das si dester durstiger wurden vnd suweten
sich gross lichen do si sahent das er also manth

gebaret vnd das machet dz sie obgelagert Aber
 der milte got der wolt syner knecht mit beranbe
 der guten werck vnd der grossen arbeit die er
 vor mals geübet hett vnd beranbet in indandh
 nacht ~~fr~~ syner gesicht das er blind ward vnd
 do sant wilhelm empfand das er blind was wor
 den Do wart er in sich selber geschlagen vnd ge
 dacht in syne hertzen das er sich wid wolt keren
 zu d' geistlichen ritterschaft vnd da vo sich
 nimmer zu keren ~~er~~ kert sich mit ganzer hertze
 zu got vnd bat got vnd sprach Min got vnd
min her du bist ein liecht das nimmer erlöschet
Ich bitt dich flyssiglichen das du die ange nimes
lybo barmhertzigliche vff tustest vnd wan ich
von nimer sind wege blind bin worde so bitt
ich dir vberflüssig barmhertzigkeit vnd grite
das du mir min angen vff tustest also bald sant
wilhelm das gebett ton hett an stett empfand er
 das ingot erhönet hett vnd wart gesehen das yt
 mit ein wunder das got syne dmer die gnad
 gab ~~er~~ erwarp auch doch andh lüten genad
 die in an misten also erhört ingot auch da er für
 sich selber batt Do mornendes ~~hat~~ wart do penete
sich die burger nach in also er in versproche het
Do veriaht er in das er wid zu rüwen wer kn
 me vnd das er ein knecht gottes wolt sein wan
 es wer in mit zimlich semlich ritterschaft me
 zu vben Also versüchet in got zu eme blyzeiche

Das sich niemant überheben sol seiner heilikeit od
Was er führen ist ein strenges leben gant wilhet
empfangt sinde kräft geistliche und bekant sin
blödikeit und gedacht das er sich wid wolt:.
machen gön rethm in sein hüttlin Es fiigt sich
vff d vart da kam er an das port des meres
Da ward er genungen von den herde und
vō den mer rōbern die ersüchten in und vō
dent das er an sinē hjb gebunde was mit
ketten do hielten sie und wolten in habe ab-
gezogen und beranbt hon do sahent sie das
die ketten waren gezogen durch die ring
das es im das fleisch ging als vor ist
gesent si mochten in die banger noch die
ketten mit anff d hüt bringen do flüchten sie
in und gahent in stanz streich und lieffent
in gön und also kam er gön rethm in sin von
dem hüttelin und da ving an ein harter lebe
dan vormals und bestiget sich selber herti-
glichen zwey vō Er gedacht stetiglich wie
er sich hent hett vō got und betracht wie er
sich für das hett hüt wen er gedacht an sein
blödikeit so erphrag er und vorcht das er
aber viel Es koment auch aber also vormals
vil siner fründ und die in bekanten und riete
im das heim für des zu läuffe des wart also
vil das er an fiigt die anfechtung mit me

gelide mocht vnd vringt an anemmer heimliche
 stat mit ver von d' stat da beleip er vil tag
 vnd nam zu ~~in~~ in gottes dienst taglich in kam
 in vnd gedacht das es wenger wer zwey by
 emander den anemmer allen wan wen em
 velt so hept in d' ander vff wen stat gestri- es
 bey we dem eminge wan er velt so hat me-
 mant d' in vff hept) do ist auch also er irret
 mit andern gedanck wan das niemant nicht böß d'
 das ~~ff~~ straffet auch niemant vnd wo man
 mit vorchett den straffer so kumpt d' ven-
 sucher Sanct Wilhelms wart in gesproche
 vnd gedacht das er seine liip solt uben mit
 arbeit das d' boßgeist in nit nutzich veynd
 vnd gedacht in in selber das er wolt gey
 zu dem veren sanct iacob vnd für vber
 mer vnd kam in ispemie land vnd do mit
 gnosser andacht ging er in sanct iacobs :
 kirchen dar nach ging er in ein land das
 heisset püsen land vnd kam do selbe mēne walt
 dar in vant er ein grūbliche hūle dar in er
 auch ging vnd in künge zeit komēt zu in
 vil heiliger gesellen die mit in in selbe
 hūlen got dinten vnd wart do selbe gebu-
 wey ein spital dar in sanct wilhelm sich
 vast vbt in gūten gottlichen wercken aber
 in künge zeit vringent sin brüder an vr-
 drungis zu werden vnd mochte sanct :

Wilhelms suent lebe mit gelide vn wid-
stundent sant wilhelm vn manig do sat
wilhelm das sah do empfah er den spital
eine andern brud und sohied er danan vn
kam vff eine berg d hieß d Kriechberg dar
vff was ein grosser vuster walt und
do selbs belep er vn meine hütelin dint
er got allein lang zeit und hett indem
hütelin vil anfechtung vo de böse geiste
und vo vngewurm das er alles ver-
treip und manlich den böse geisten wid-
stund do kam nß und wart kunt geton
sin heilikeit inden selben ~~heren~~ land vß
all und wurden in zu geben gesellen
die mit im do selbs got solten dienen vn
do sant wilhelm meien nacht allein in
siner zellen in grosser andacht was vn
die selb nacht nß und nß bettet do lieff d
böse geist und was gar geflossen wie das
er in nß d andacht bringe mocht und
gedacht wie das er in ankem mit vil an-
derer böse geist wan er allein sant wil-
helm mit mocht über kumen und umb
den ersten schlaff lag sant wilhelm gar
andechtig lichen an sine gebett und hort
ein grosse schar mit bösen geiste kume
d also vil was das dz tal bñ dem berg!

vol was **vñ** komēt zñ gelijcher wijs also
 ob sñ ritten gedeckte Ross mit glocken **vñ**
 schellen behencket **vñ** wölten durnieren
vñ einer stund machten sñ einē getōn
 also vil tier do schriewē **vñ** einer andy
 stund machten sñ ein getōn zñ gelijcher
 maß also vil vogel singent do min spilte
 sñ also wūrm den schriewent sñ also die
 löwen **vñ** do sñ zñ der zell koment do
 vmbgabent sñ die zell **vñ** leijte vff
 becken huben **vñ** vngent an turmē
vñ widerinander vechten **vñ** striten **vñ**
 vnder in eytheim einer d' gelijch was sat
Wilhelms vater **vñ** gung an schrieyen:
vñ sprach zñ sant Wilhelm also Münze
 sñ Wilhelm sich an dine vater **vñ** Kun
 bald ~~ich wil dir geben~~ hernus verschmah
 mit vñ gebett Kun bald ich wil dir gebe
 lüt **vñ** laut du hast got gemig gedinet er
 wil dir geben das ewig leben **vñ** macht
 dir loy ~~in~~ himel mit me verlieren
 du wūnst behalten sich an dir brüd' **vñ**
 dir fründ die herzu dir seit kumen **vñ**
 vast trurig sint von dment wegen ~~von~~
 mit de du dich **vñ** vil grose frōd gehebt
 hast **vñ** do der böß geist mit solliche gessens
vñ red sant Wilhelm an Kun do kert.

Sant Wilhelm mit an vnd verstand wol das es
des bösen geistes gestirbt was vnd dar vmb schwey
er vnd antwort nit vnd do d' böß geist sah das er
mit do mit schnuff do lieff er frenelich an die zell
vnd brach die tur vff vnd gngt hinein mit vil
anden bößen geysten vnd zngent in kernß vnd
schlugent in vast vbel das er wol halber dot was
vnd dar nach gngent si wid' enweg vnd lieffet
in also ligen do zu hand kam der troster aller er-
bernd vnd trost in vnd sant zu in in lieplichen
inckfräwen die in sein wunde vil wid' heil machte
mit salben do mit sie in sein wunde heil machten:
vnd den selben inckfräwen was eine vber die mase
schön vnd lucht also die clar sin vnd was die
liebe fräw also in dar nach kunt ward geton vnd
die selb rett gar lieblich vnd zärthichen mit in aber
die andy zwo machten ein sinre vnd salbten in all
sin wunden vnd machten in ganz wid' gesunt
vnd also schiedent sie von in diese gesicht wolt er
nieman sage den eine seine brüder genant peter
de empfah er auch das er nach sine tod den andy
brüder seite do nu d' böß geist sah dz er sant:
Wilhelm selber nit mocht vberkume do gedacht
er doch wie er in inem andy weg vberken vnd
gngt zu den brüdy sant Wilhelms vnd gab in in
das sie sant Wilhelm solten lassen vnd on vffhöre
mit in knechte vnd syner ler wid' ston da aber sat
Wilhelm die durchrechting von den brüdy lang ge-
leit vnd vast krank wart vo vbringe vber so er
sich vber in gute werten do gedocht er/en solt vo
in gon do zu stund kam ein stin vo himel vnd
vnd wust doch nit wo er hin solt gon

hiez in gōn vff emē berg d'was genant d'sten
 berg vnd also stand er vff vnd gīng vff den selbe
 berg vnd was etwas zeites allein do selbe do
 sicut aber gewonlichen vil hūten dar mit ire
 sūh die do gross gebrecht vnd geschrey machte
 das sant wilhelm das geschrey mit me mocht
 gelenden vnd gīng darē in ein stettlin was nach
 da bī gelegen da er da hīn kam do sah in ein erber
 man vnd sūt in in sin hūs vnd gab in herberg
 vnd zū essen do geschah das sant wilhelm reit
 mit der wirtin des huses vnd sprach also ich
 voucht das mir gebrest an mīne leben vō vil
 vasts wegen vnd von andern liden das ich ge-
 litten hab mach mir etwas zū essen do antwort
 die wirtin vnd sprach bī got vnd bī mīn selb.
 hūt kan ich noch mach dir mit zū essen machen
 vō grossen siechtage den ich hab vnd līd do ab
 sant wilhelm hort dz sie krank was do knüwet
 er nider vnd badt got das er in gesuntheit geb
 vnd zū stund stand sū vff vnd was gesunt vñ
 dancket sant wilhelm vnd machet hīn zū essen
 Darnach sehte die hūt vil gutes vō in vnd wie
 er gan ein gottlicher man wer das selb in lob
 vnd sey in mīn wolt sant wilhelm mit liden
 vnd gīng heimlich entweg von den liden vnd
 kam in sant nicolans kirchen vnd beleij do kurze
 zeit bī emē brieſter hiez d'widobalt dar nach
 want er gesunt mēn tal hiez stabilis rodio do
 er anch beleij vnd was dz tal vō dz sant bern-
 hart het gewijsagt do er sant wilhelm

bekent das er do selbs in grosser volckumlichkeit
sterben solt vnd also kam sant wilhelm in dz
tal in dem jar da man salt vō gottes geburt
in c vnd lv iar in dz ersten herbst monet mit
hulff d' edelen herren der burt burianensis vñ
auch mit hulff des vorgenante priesters guido
vnd die selben brueder sant wilhelm do selbst
ein huzlin vnd gab ent in do zu einē heiligen
brüder hieß albnecht d' mit in do selbst got dñe
solt d' selb albnecht auch zu nam in gothlichen
dinsten das er dar nach ein heiligen vater wart
vber and' brüder vnd grosse zeichen telt in dise
tal lebt sant wilhelm gar strenglichen vnd was
dar inen anderhalb iar vnd dar nach starp er
selichen Das selb tal was auch vol vngewinn
die ventreip er all vnd spruchet mā das alle iar
do vor d' das sant wilhelm in dz tal kem ein böser
nebel kem vō dz tal das d' den rebe vnd and'z
fruchten also we dest in dz dz lande das der
ertwüthener alle iar verdümp aber dar nach
als sant wilhelm dar in kam so ist das ganz lad
fruchtper worden vnd sicht man des nebel mit
me vñ also ist sant wilhelm gange in dz tal
vnd hat got do gedinet mit sollicher lütterkeit
dz weder tier noch trachen in keme schaden
mochten geton die vogel in den histen flugent
zu in vnd assent mit in das gewinn alles :
vorcht in vñ erbütten in grosse fre vnd and'
wilde tier kusten sin frucht vnd alle schleche
de tier also schlangen vnd des gelocher tete
was er sie hieß d' in gebott.

lig

Der lieb sant Wilhelm on vnd laß bat got das
 er in vergeß sin mißtat vnd sin sünd vnd
 weinet alltag sin sünd in glichen vnd wey er
 mit seine eigh willen sich selber in schuld hat
 geworffen dar vmb wolt er in sinen lyp also
 festigen mit vaster vnd hunger das er ie vmb
 sin mißtat wolt genügt trin vor mals bedorft
 er wol ein man spiß zu einē mal Aber in assz
 er mit me den ein kleines bröttlin das er in wol
 in sein hand beschlüss Er vaster auch all ^{Frei} tag
 vaster lang vnd dar nach bruchet er mit me den
 das er sin leben da mit möcht vffenthaltin Er assz
 et auch mit me den drey ~~mal~~ in der woche gar
 wenig mißz vnd den auch zu mal tranck er
 wenig wijnes wol gemischer mit wasser vnd
 an den andern tagen allen wolt er mit essen
 noch trincken den brott vnd wasser vnd ruw
 kritt Er hett ein schüsselin vaster klein da mit
 er ein messz hett das er mit me assz zu einē mal
 den dz selb schüsselin vol vnd dick vnd vil wolt
 er es mit vol essen durch dz er sich des me möcht
 vben in gottlichen wercken Er hett auch allwege
 ein herintuch ob der panzer dz er an blosser hut
 trug vnd also hett er gross liden beyde von
 scherpffi des lustes vnd der kelti das er ein gni-
 lich angesicht allen den die in sahent Ein anz-
 lit was bleich vō vbrige vaster sin hut was za-
 men gezogen vnd vernuffen vnd gedoret vō
 grosser kelti alltag macht er sin betlin frucht
 von vbrigen weinen vnd süßzen vnd alle

Spiß

stund

die wil er knüwet schlug er an sin hertz mit gro-
ssen hand schlegel Er schlieff vff den blossen
erden vnd leijt ein blöcklin vnder sin haupt
Er was auch gar milde gegen iederman vnd
hett grosse liep zu sine nechsten vnd was ge-
dultig vnd demütig vber allmass Das sin
niger vnd brüder Albrecht der in zu was
geben vō in seit ~~noch~~ das er nie gesehen noch
gehört hett vō keinc menschen also gedultig
vnd demütig war also Wilhelm der selb al-
brecht de billich zu gelouben ist wan er es
alles sah vnd hort hat anß gekündet sine vnd
die er telt **dis ist die ler vnd vndwysung Sat**
Wilhelms also sie sin niger vnd brüder geseit
hond die es von in gesehen vnd gehört hond

Des erste sprach Sant Wilhelm das kein dñ
gottes solt anders tin dan betten od' wircken
oder aber himeliche ding betrachten vnd dis
hett er auch volkümlichen an in das er allwe-
gen entweder bettet od' arbeit od' himeliche
ding betrachtet Dar nach lert er ~~das kein~~ dz
kein mensch die sind solt laßen rüßne das sin
überhand nem in sine leib Aber we den sprach
er die sich kyplich lust vnd begind vberkumen
Er sprach müßig got vnd auch geistlich weltlich
lob vnd ere sehet er für mit geistlich od' traghe
des libes verpohmet er hass vnd nid verflüchet er den
der iema an sin ere rett hieß er bald vō in got
Er riet auch das man hoffart vnd zorn miker
trucht mit worte vnd mit wercken Er lert
auch den richen fliehen vnd armut begehren

für das sprach er das ein ieglicher dmer gottes
 all stund zeflüssen sol sein das er in keinen weg
 got solt ~~fließen~~ erzürnen auch lert er das geist-
 lich lüt mit solten vil schlaffen und solt ir bett-
 heit und fruz sein und also clem das sie sich wol
 mit dar mochten umb kerey noch strecken auch
 was sündere das man mit vberflüssiges solt hon
 dan allem dz das d' lüp notturstig wer und also
 sprach er das ein ieglich mensch halten solt die
 regel d' willigen armit auch sprach er wie
 vil lieber brüder sent gesin in egypte land ::
 die vil rären got hond gedinet on fleisch und
 on win **D** sprach er aber wie maniger ränb'
 ist ind hell in grosser peyn wer er hie uf der
 helley es wer im gemig das er solt tragen
 den sack sant yeronimus od' den rock sant bene-
 dict^{us} od' die tuchey sant arseny od' die bloße
 sant pauls od' den haffen sant elisen des jhe-
 tes und aber sprach er we vns arme die iest
 die sterke d' vernunft verlorn hond und kräcck
 an dem leyb sent worden vō alter und doch
 ie und ie vberflüssikeit hond begert in notturst
 also das wir sprachent dz ett was vns notturst-
 tig wer an vnsrem lyp das doch mit den ein
 mitwill was und kein notturst und dar vñ
 sprach er wie kan sich gottes liebe do hin ver-
 mischen da ganz vppheit vberhand hat genome
 Er lert auch das sich niemē solt clagen vō kein
 notturst wegen od' trübn^g od' das man in **ij**

vnrecht hett geben den allen was in zu kem:
Das solt er alles gedultiglichen liden vnd gottes
miltitait dar vñ dancken auch lert er das mā
pmeister er erbitt Wah sū xps stat halter sint
vnd sol auch gehorsam sein men gebotten vnd
sol niemā sine geistlichen obern wid'ston noch
me gebotten wid' streben. Dis was die ler die
sant wilhelm lert sin brüder vnd and' lüt vnd
spruchet brüder albrecht d' in zu was geben in
d' vngenant tal das er gesehe hat d' sant wil-
helm diese ler alle vff d' höchst eruolet mit
sine lüt vnd was er and' lüt lert das volbracht
er vff d' höchst vor him

Dar nach ward sant wilhelm krank vnd
vast sprach vō grosser vñung der selben
krankheit er auch starb vnd doch bettet er on
vnd lasz stünd od' sitzende vnd so er vō vbrigem
betten die stün verlor so gingen in doch allwege
sin leffzen vō grosser begird so er hett zu got:
vnd so brüder albrecht d' mercht das er in
grosser krankheit was do ging er zu in vnd
spracht in mit grossen wein was er solt tün ~~W~~
nach sine tod wein d' selb brüder albrecht sprach
das er nit getornt belybe allein in d' grüliche
wüste. Da antwort in sant wilhelm zu in
min sū du solt nit truren ~~et~~ das min sel:
scheidet von mine lüt ~~et~~ so würt dir gesant
von got ein besseren dan ich bin vnd dan nach
in kurtzen ~~zeiten~~ do brüder albrecht sah das

tage

sin vater sant wilhelm mit me moecht leben do
 ging er aber zu in vnd mant in vo der brüder
 weeten der in solt geben werden vnd sprach
 sich vater du stirbest künzlichen dar vnd als
 du mir verheffen hast bit ich dich dz das mit ge-
 hindert werd do antwort aber sant wilhelm
 gar tröstlichen vnd sprach ich hon es dir geskijt
 best ein kleine wil vnd hab das mit vernibel er-
 kunnet iegunt den du begerst vnd es das sant wil-
helm die red us gerett do ging brüder albrecht
 auf dem hütteln vnd kam in ein wijser man
 der hieß reinald vnd was ein walgeleert
 arzet vnd der selb reinald was ~~schick~~ vor
 zeiten brüder albrechts schick gesell gesin vnd
 do er den sah do grüßten sie einander mit
 frudsamen worten vnd sprach reinald zu
 brüder albrecht ich beger mit ganzer meinung
 das ich die welt well vff gebe vnd all ~~mit~~ min
 gut durch got varen wil lassen vnd mit nich
 einig leben wil haben hie in der wist do
brüder albrecht die hort da wanden gar fro
vnd sah vff den himel vnd hiup sin hend
 vff vnd sprach mit iniglichem weme got
 her ein vater vnsere heren ihu xpi danc ich
 dir das du mir vngelobigen bist zu hilf künnen
vnd die gelubd meines vaters sant wilhelms
 enfullest hast vnd also gingen sie bed hinen
 in der hütteln zu sant wilhelm do ~~mit~~ empfing
 sant wilhelm in zu eine geistlichen sin vnd
 zu sinem innger vnd dar nach stunt wilhel-
ph

ph

wol das die stund nahet inder sich sein sel sich
scheiden solt vō seme līb vnd sant brüder al-
bnecht in dz stette līn lag wol ein halbe mīl
von sant wilhelms hüttelīn ein wenig me do
brüder albnecht mit dem priester kun darad
er noch ein kleines kerzlin brūnen bī sant:
wilhelms hantey das er do ließ vō unwisse
vnd vergessenheit do er nach dem priester
ging vnd was dz kerzlin mit verbrūnen das
auch gottes wunder eines was vnd do zū hād
empfangt sant wilhelm vō des priesters hende
alle kristliche sacrament mit grosser andacht
vnd zū stund ~~in~~ fast bleich was vō dem
panzer wegen die er an blosser hēt hūt vnd
auch vō des herintuchs wegen das er ob de pāger
hett vnd auch vō der kleinen spīß wege die er
brūchet verging die bleiche mit emand das
doch ein wunder was vnd wand also dar vnd
luter an sine anzlit vnd hūp sin ange so frō-
lich vff also ein lebendiger gesunder mensch
mag sin vnd do brüder albnecht sah das es alle
volbracht was an im vnd er verscheide was
do hūp er an zū singen die ant die man singet
od lyset so ein mensch stirbet Subnente sote dei
vnd sand auch mit im der erwindig priester
der do uf wolt beliben bī de andern zweye vnz
das end sant wilhelms sant wilhelm lag also
mitten vnd in vnd hūb sin angen vnd hend vff
gege dem himel vnd vffentiet sine geist
mit gebett vnd grossen süffzen vnz das

die brüder **und** der priester komet ind' ant
 vnz do hin oaurite angeli dmi do schied der
 geist vō seine lijē **und** für vff zū himel **und** also
 ward sin sel erlunden vō dem lijē **und** also
 seh ein er also lebendig nach seine tod **und** doch tod
 sehen bi sine leben von vbringer v̄bung wege
 inguten werken **und** also gar ~~strenge~~ strenge
 verschied er dz niemant der bi im was erkene
 mocht in welcher stunden od' in welche ange-
 plick er verschieden was **do** m̄ brüder albrecht
~~auspender~~ ~~was~~ sah das er verschiede was ::
 do viel er inder vff sin anzlit für die fuß sant
 wilhelms **und** vmb sing sie **und** weinet möglich
und kusst die fußstapffen sant wilhelms **und**
 sah im **und** sin anzlit das was gleich als ::
 eines engels anzlit **und** also wiß **und** v̄ning
 geschaffen also in seine kindlichen tagen **und** die
 was auch wol ein grosse wund' gottes dar
 nach tūgen sie den leip indz gentin das sant
wilhelm selber gebirwe hett **und** an d' stat do
 er wolt begraben werden sehen dz entrich also
 alar also ob es guldin wer **und** dar nach an
 d' selben stat da ~~er wolt begraben werde~~ ward
 gebirwen ein betthüß hin **und** geschähent da ::
 grosse zeichen welche sicken dar künne mit
 was frechtagey sie ~~man~~ begründffen seit de
 wint geholffen in n̄ frechtage ob sin sant ::
 wilhelm demütiglichen an ruffent die blinde
 werden gesehen die tanben wende ~~gefalle~~ ge-
 hören die lament werdent gen die velt

recken werden gesint und rein die krancke
genesent die töbige werde ~~st~~ sündig und
was frechtagey ieman hat kam er dar im wart
sin büß ~~und~~ ~~sp~~ ~~den~~ ~~tag~~

Indem jar do man zalt von xps geburt
in clvi jar andem tag der do heisset quar-
tus idus februarii in dē xv jar nach siner
~~geburt~~ bekeret do starb sant willhelm und:
ward begraben in dē tal stabilu rodii / Der
ein hertzog und gnaff was gesin vff Entrich
des sel ist / krönnet in dē himel und sin lijf
gezieret vff entrich mit den zeichen so ich bald
wird sagen so ich zu sine wunderen kring:
Dar nach gieng reinald widerheim und ver
kauffet alles sin ^{gut} und gab es arme lüten und
betrachtet gar eigenlichen in im selber alles
das er gesehen und gehört hett vō sant willhel
und kam wider bald zu sine brüder albrecht
und enfullet die gelübe so er geton got hett
und leit an ein mütches cleid dar nach in kur
zer zeit komē me lüt zu in und die auch
die welt vff gabent und leiten auch mütches
cleider an und führten ein heilig gottliche
leben und waren gehorsam der ler und de
gebotten sant willhelm und tete pfeston
de lieben brüder albrecht und dar wart auß
geset durch das ganz land.

Das unser her durch sant willhelm vil zeich
en und grossen wunder setze an iever
man wer dar litem und kamē dar von

allen landen **und** **bat** man sant wilhelm an
 das er in erwint bueg irer gebrechen **und**
 brachten die lüt ir anmüßen dar do mit die
 brüder gespüßet wunden **und** also sant wil-
 helm in manigē wald was gewese do er
 hüttelin **und** zellin gebuwe hett **und** vil brüder
 dar in ließ also in dē wald lynallia **und** vff
 dem kniech berg **und** bij dem stemberg **und**
 die selben brüder auch ander ~~brüder~~ brüder
 zu in nament die selben brüder auch an dē
 selben steten closter ^{in dem} brüeten **und** leiben also
 sant wilhelm an hett **und** also vringent si
 an sant wilhelms orden **und** erwurben an
 dem babst das si vnder d' regel sant benedicti
 leben solten **und** die selben brüder wückete
und gewinnen ir narnig mit irē hende **und**
 vingen aber an zu buwen an d' closter vñ
 erwurben vil frijheit vñ rom do si auch wol
 erkant **und** sent nach sant wilhelms tod brüder
 albertus miter was vast ledig das si irer
 sin verlore ~~sin~~ hett wan er ~~ist~~ ir vast liep
 was **und** wist mit dzer die welt hett vff ge-
 ben **und** sich eines heiligen lebens hett ange-
 nimen **und** bij sant wilhelm in d' wisti was
und stünd vff **und** fricht irer sin durch ma-
 nig land **und** kam vngenernd zu dē betthü-
ßlin sant wilhelms do mit si selbe si auch
 irer sin mit grossen froden fand **und** vñ in dē
 wegen beleip si etwas heites do ~~druffen~~ sie
 wider genüwete **und** beleip etwa manig

nacht allein bij sant wilhelms grab vnd bet
do do sprach ~~sant~~ si das sie sant wilhelm het
gesehen mit synen cleidern also er tunc bij sy
nem leben by den engeln die in heten vmb ge
ben vnd also sang er mit den engeln die in
hete vmb geben ein siß gesang vnd was ei
gnoss glantz bij dem grab das die selb dem
tig frau in augen nit mocht vff ^{ih}geben geg
den engeln die do singen mit sant wilhelm
vnd vnd wist ~~sant~~ brüder albrecht sin miter
war vmb das wer vnd alles das geschah
vō sant wilhelms heilikeit wegen vnd die
frau verbanst was si hett vnd gab es alles
dar mit grosser andacht

Ein ander zeichen von einer andy frau
die vast edel was vnd doch besessen was
die wil sie also besesse was da wolt si sich
selber entrenckt hon in de mer zu eine mal
vnd zu de andern mal wolt si springe in
das si aber zu eine mal wolt sie sich en
prochen hon mit eine schwert vnd also die
vnd vil wolt sie in selber den tod hon geto
die selb frau want gefirt zu sant wilhelms
grab von in vater vnd miter die sant wil
helm für sie hatten vnd zu hand ward si ge
firt es was auch ein blinde frau die uf
gint in bilgers wiff vnd wolt sant peter
suchen vnd in bitten vmb hilff vmb in ge
sicht vnd wand in nit aber buß vnd kam

wider heim also blind & selben frauē ward
 gethört in dem sch laff. Das sie bald solt gon
 zu sant wilhelms gnad da ward ir wider
 geben ir gesicht. Do si dar kam do wusch sie
 ir ägen mit de gese gentem wasser in dem
 selben betth uslin. vnd do zu hand ~~ward si~~
 vor de gnad sant wilhelms ward si gese
 hent es was aber en and man hieß smiens der
 auch grossen siechtage hett vnd & hieß sich
 dar tragen vnd also bald er dar kam da wart
 er gesmit vnd empfing bey onde vnd beleijp
 do bi den andern brüder. Es was aber do ein
 and mensch in de sellen land & do & blind
 geboren was nit vō sin sünd wegen oder
 sin vater vnd miter bößheit wegen. me dar
 vmb das gottes er dar in gelobet wünd. vñ
 sant wilhelms kraft dar in schinbar wünd
 der selb mensch hieß sich auch dar sine. do
 er hort vō dem zeichen sant wilhelms
 vnd er dar kam do kummet er sin de altar
 vnd mit andechtigen gebett vng er an also
 bettende her ihu xpc & du bist herabkome
 vō de himel durch das du erlöstest alles
 menschliches kind. vnd & du an dye stat hast
 gesant dine knecht sant wilhelm. das er
 vil lüt besunt macht. dar vñ min got in
 her bitt ich dich durch sant wilhelm & du
 mir min gesicht geben wollest. vnd ich do
 mit dinen namen emsig hehen lob. vnd ere.

doer die gebett geton hon do zu hand vilen cleme
ding als vische schreyen von sine ange vnd
vor uerman do do was wart er gesehen vnd
geran schon luter klar ange vnde selbe tage
gingen die lit in die schiff vff das mer vnd
so sy angestossen vnd etwa ver vo de ponte
koment so heyet sie ein grosser wetter an:
vnd kamen die wind indz mer das dz mer
vff gmg mit wellen also vast das alle die
indz schiff waren verzweifelt hetten emeyn
vnder in kam in das si all sant wilhelm an
ruffen vnd der selb manet die andern all das
sie solten an ruffen sant wilhelm vnd das te-
ten vnd sprachen vff gon himel o lieber her
sant wilhelm ist dz war dz wir vo dir gehört
hond wie du ein grosser nottelffer sehest so:
bitten wir dich das du hilff an uns schinber
wens vnd dz wir us kamen zu dem port das
wir vnsern got vnd auch dir allwegen lob
künde gesage vnd zu hand wars ein stille
vff dem mer vnd gelage all wellen des
meres vnd alle die die indem schiff waren
die sahent sant wilhelm ston vff de schiff
in sine habit vnd orde vnd sahent das er
das schiff mit syner hand frut do windet
sie all fro vnd singent all sament ein lob
gesang vnd danckten got vnd de lieben her-
en sant wilhelm vnd do si us kame zu land
do gedachten sie wie si enen wolten mit

gaben sant wilhelm grab vnd do si regunt in
 der betrachtung waren do kamen vo gottes
 wilhelen zwei brüder gelich geledet also
 si sant wilhelm sahent geledet vff de schiff
 Ja bij erkanten si wol das die selben brüder
 sant wilhelms ordens waren vnd vielent
 mid vff die erden zu den fußen d' brüder
 vnd sacheten got vnd sant wilhelm vnd sei-
 ten den brüder wie sant wilhelm in gehol-
 ffen heit do die brüder das horten do hii-
 bent si ir hend vff gen de himel vnd lopte
 got vnd den selben brüder gabent die:
 schiff lüt in offer vnd ir gaben das sie
 es trügen zu dem gnab sant wilhelms also
 sie noch tetten

Es siagt sich das ein priester vo dem
 berot ursano sass vff em essel vnd viel
 ab dem essel vast vbel dz in sin gelider
 zerbrachent vnd ein ~~affel~~ affel sein anßer dem
 gub kay den trüg man heim in sin hufz
 vnd kunden in allartzet mit gehelffen vn
 do er das sah do gedacht er an die wünd
 vnd die zeichen sant wilhelms vnd hieß
 in bringen ein Evangelin buch vnd
 schwur vff de Evangelin wer das in vnß
 her gesant macht durch sant wilhelm
 das er sant wilhelms tag vnd hochzeit
 alle iar löblichen vult begon mit lesen
 vnd mit singen do zu hand vnd do er

schein de priester sant wilhelm mit zweie bri-
nen kerzen vnd salbet de ~~prie~~ priester in
knoczen vnd achseln vnd vnd zu hand wart de
priester frisch vnd gesund vnd do stund der
priester frun vnd lobt got vnd sijne dmer-
sant wilhelm mit grossen lob vnd mit alle
sijne vnd tone

Do frigt sich das ein man in de selben land
ein sunn wart vnd inhtes rede mocht
doch heit er gute verstantung dzer man riefst
an vil heiligen vnd sunderlichen sant fransa-
sene vnd in vo keme geholffen ward do ward
in geraten dz er zu sant wilhelms gnab gyt
vnd in batt vnd hilf vnd also bald er dar kam
do ward in frundenlichen bus geton vnd do die
brüder das horten do gingen si in de kor-
vnd bringen an zu singen dz respōz Die pa-
tronit vnd vnd mit de selben brüder sang
auch de selb man de vorkin vnedende was
gesin vnd sang auch lüt vnd mit höher stimp
den de brüder kerner vnd dar nach allwedey-
riufft er sant wilhelm an mit andechtige ge-
bett vnd mit gaben **D**e gesohat das ein brü-
de sant wilhelms ordens der do manig iar
in de orden was gesin vnd pfession gethon heit
das der selb brüder vo siner mistat wegen
wart genäden vnd in den kerker geleit
vnd der selb brüder ~~want~~ golt wolt sich
mit bessern noch demitigen vnd wolt all-
wegen in siner bosheit behiben vnd eiget
sich

dem tuffel mit lijb vnd mit sel vnd also wen er
 dem tuffel rufft so kam er zu im in de kerker.
 vnd batt im dz er im erloft vo de bande vnd :
 dem kerck do antwort im d tuffel vnd sprach
 ich mag dich nit erlöfen wan du hast sant wil-
helme onde an dir do leint d brud de orde hin :
 vnd zoh sich ab vnd sprach aber zu de tuffel
 das er in ledig mecht vnd erloft vo dem kerck :
 er do antwort im d tuffel vnd sprach ich mag
 es nit ton wan sant wilhelm trowet mir vn
 dar vn mag ich dir nit schaden wan du :
 hast gehorsa vnd pfesnen gethon insant wil-
helme onde vnd also flach d tuffel erwegt do dz
 d brud hort do weinet er in gluchen vnd :
 kent sich vo syne böse willen vnd empfing biff
 vn sin mistat vnd seit die ding alles sinem
 d priou vnd de an d brud vnd dar nach all-
 wegen tet er wol vnd recht vnd lob got vn
 sant wilhelm mit gnossen lob
So siest sich dz ein arme frau an einem
 tag nach holz gung in den wald vnd vnd
 wege verlor sie ir schlüssel zu ire hus vn
 do sie heim kam vnd inen wot dz sie die schlü-
 sel verlor het do went sie dar vmb vnd
 gedacht an sant wilhelm vnd bat im dz er ir
 hilf vn ir d schlüssel do kam zu hand ein
 hind ir nach koffen vnd trug die schlüssel
 in sine mund vnd gab ir die schlüssel wid
 da danckt sie mit gnossen froden got vnd
 sant wilhelm

Es was emest ein gnosse wasser künne
man vnd ein wolt über das wasser schwime
vnd so er dar in kam da was in das wasser
zu stark vnd ran ver in die wasser das er:
wol halben entnucken was do rufft er sat:
wilhelm an do kam emer vnd hrib in bi sine:
da st boze vnd firt in durch das wasser vff das
pont vnd halff in also bi disen zeichen vnd vil
andh die mit hie geschriben sint da mag mā wol
mencken wie gnoss vnd gewaltig d' lieb herg:
zog vnd graff sant wilhelm ist vor got wan
das mer vnd die wind in so bald gehorsam sint
gewessen dar umb sei got ewiglichen gelobet
das er vns hat geben den vater vnd huf wint:
sant wilhelm d' ein nottelffer vnd troster ist in
allen notten Amen Do gras f. 17

Dies ist ein wenig vff der legend sant
wilhelms d' do gelobt hat in d' zeit kays karol 9